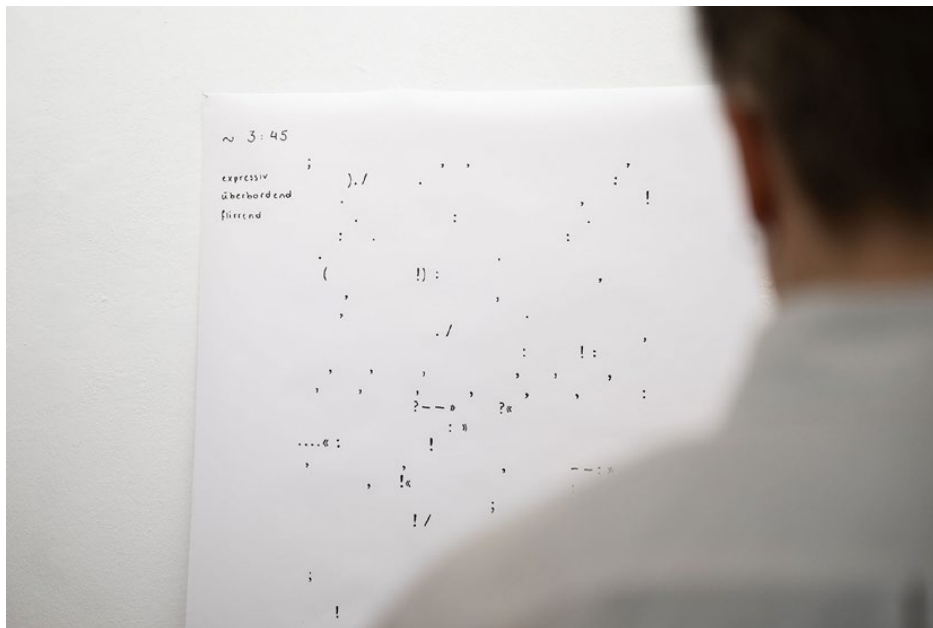


PORTFOLIO

SARAH
RINDERER
2025



Performance, Galerie 422|Garten des Karmelitinnenklosters Gmunden, 2024;
Satzzeichen deutschsprachiger Autor:innen werden von vier
Stimmpfeifer:innen verklunglicht. | Fotos: Karin Hackl

» - . ! :

2019|2024

Komposition aus Interpunktionszeichen für vier Stimmen
Partituren, Pigmentdrucke, je 118,9 x 84 cm
Vinyl-Edition, je zwei 10"-Platten und Booklet, 15 Stück

Aufführungen:

2019 im Cafe Central, Linz

mit Olga Akthyrskya (Violine), Lea Gisler (Viola), Lisa
Felbermayer (Saxophon), Jakob Steinkellner (Akkordeon),

<https://vimeo.com/343619304>

2024 Galerie 422, Gmunden

mit den Stimmpfeifer:innen Emil Theodor Felhofer,
Christine Pichler, Aaron Josi Sternbauer, Crystal Wall

<https://vimeo.com/1033471751>

Interpunktationen, die in der Antike ursprünglich
als Atemmarkierungen in öffentlichen Vorträgen
eingeführt wurden, sind die einzigen Schrift-
zeichen auf einer Buchseite, die keinen eigenen
Klang besitzen, jedoch Rhythmus, Lautstärke,
Satzmelodie und Pausengestaltung eines Textes
wesentlich beeinflussen.

In »- . ! : werden die literarischen Satz-
zeichen von Texten der deutschsprachigen Autor:
innen Marlene Streeruwitz, Elfriede Jelinek,
Arno Schmidt sowie einer eigenen Erzählung in
einem Musikstück für vier Stimmen hörbar gemacht
- 2019 instrumental mit gemischtem Quartett,
2024 vokal - und wieder öffentlich aufgeführt.
Das Verhältnis von Sprache und Interpunktion
wird umgekehrt: zu hören sind ausschließlich die
Interpunktionszeichen, während die Sätze
dazwischen zu Pausen werden.



Performance, Galerie 422|Garten des Karmelitinnenklosters Gmunden, 2024;
vier Stimmperformer:innen interpretieren Interpunktionszeichen von großformatigen,
im Ausstellungsraum verteilten Partituren. | Foto: Karin Hackl



Das Publikum war eingeladen, sich mit den Performer:innen von Partitur zu Partitur zu bewegen – durch die Räume der Galerie 422 bis in den Garten des Karmelitinnenklosters Gmunden. | Foto: Karin Hackl



Konzertperformance im Cafe Central, Linz, 2019; Musiker:innen der ABPU Linz spielen Interpunktionszeichen vom Blatt; die Sätze dazwischen werden zu Pausen. | Foto: LBachmann



Ausstellungsansicht, *Wechselnde Sicht*, m. Anna Jermolaewa, Galerie 422, Gmunden, 2024;
Edition aus zwei Vinyl-Platten mit Aufnahmen des instrumentalen und vokalen Stücks sowie einem Booklet mit unterschiedlichen Seitenformaten und variiender Typografie, die einen Bezug zu jenen Büchern herstellen, die der Komposition zu Grunde liegen. | Foto: Karin Hackl

ach	Crowd
alle	da
allergrößte	dadurch
alphabetisch	dafür
an	dankbar
anders	danken
Angebot	Danksagung
anregend	dass
Arbeit	dein
Arbeitsräume	Dialog
Archiv	Diskurs
auch	durchziehen
aufmerksam	dürfen
aufrechterhalten	Ebene
aufrichtig	ebenfalls
Auftrag	ebenso
Auseinandersetzung	einfühlsam
außergewöhnlich	einladen
ausstellen	Einsatz
Austausch	Eltern
außerdem	emotional
Baustein	Endlosschleife
bedeutet	Engagement
Begegnungen	Engelsgeduld
Beginn	Enthusiasmus

Als Form des Paratexts lassen Danksagungen zwischen Öffentlichem und Privatem kollaborative Entstehungsprozesse, Hierarchien und Abhängigkeiten (un)sichtbar werden.

DIE KÜNSTLERIN DANKT

2024

Zweiteilige Wandtext-Installation

Vinyl-Klebebuchstaben

out of sight, seen, tresor im Kunstforum Wien,
kuratiert von Contemporary Matters
und Bettina M. Busse

Im Raum anstelle von Ausstellungstext und -credits platziert, »vergrößert [Sarah Rinderer] wortwörtlich die Präsenz der Danksagung in ihrer zweiteiligen Installation.«

Aus Künstler:innenmonografien, -büchern und -katalogen ausgewählte, als rhythmische Textcollage und »in einer Architektur des abécédaire neu systematisierte Ausschnitte unterschiedlicher Danksagungen unterstreichen die unsichtbare und doch persönliche Unterstützung des schriftlichen Schaffensprozesses«, aber auch damit verbundene Hierarchien und Abhängigkeiten. »Durch Fragmentierung und Wiederholung, Selektion und Zusammenführung: Sichtbarkeit.«

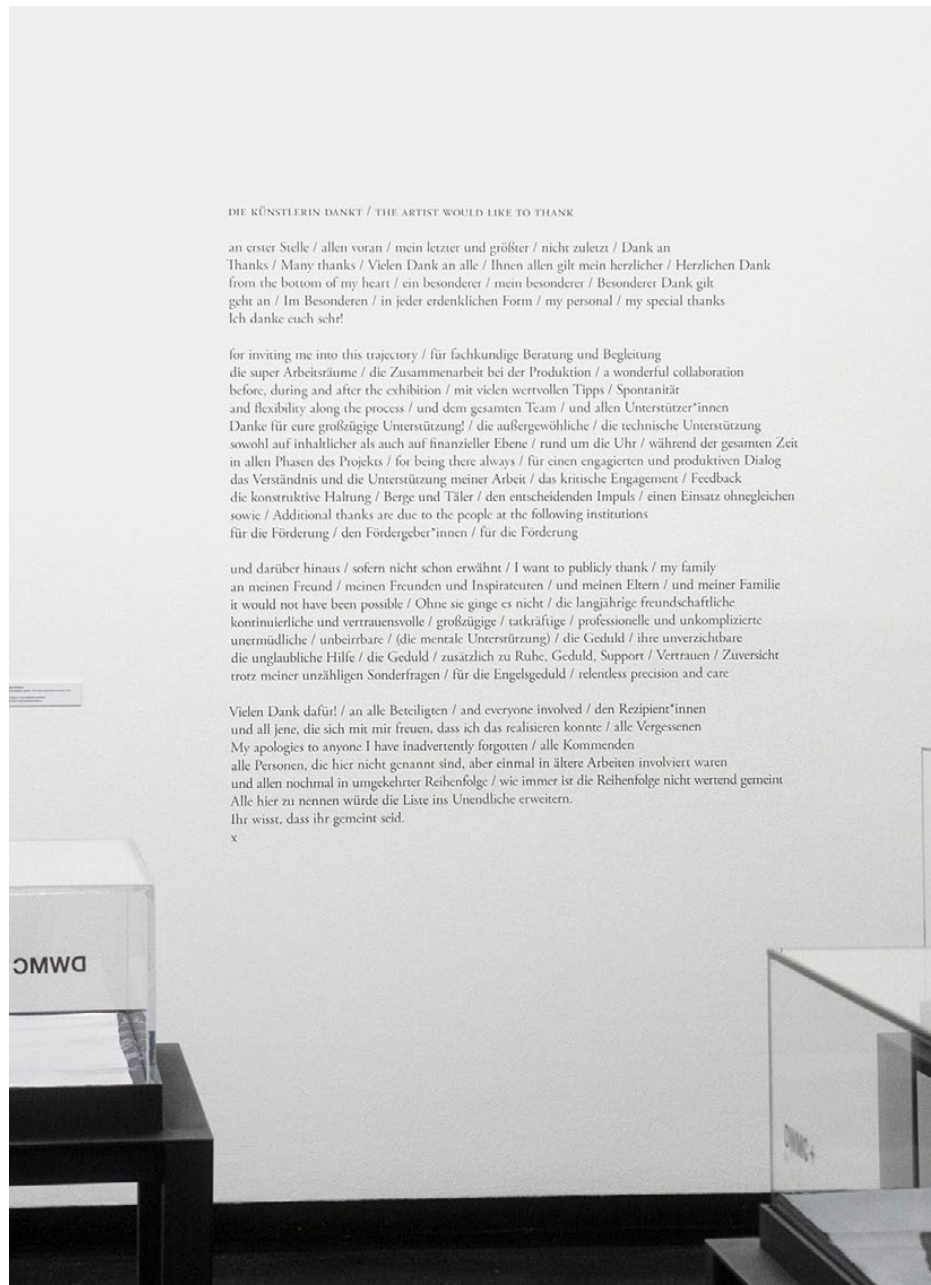
Zitat: Contemporary Matters, in: *out of sight, seen*, hg. Bank Austria Kunstforum Wien, Wien 2024, S. 18.



Die Künstlerin dankt
(in alphabetischer Reihenfolge)

ach	Crowd	fachkundig	Haltung	langjährig	perfekt	tatkraftig	Verbundenheit
also	da	Fachwissen	handwerklich	lektoriert	permanent	Taler	verdienst
allergische	dadurch	Fakten	herausragend	letztlich	Personen	Team	vergeben
alphabetisch	dafür	Familie	Horizon	Lute	persönlich	technisch	Verlag
an	dankbar	Feedback	herzlich	marmelfarbig	Phasen	teilhaben	Vermittlung
anders	danken	marshall	heute	meinen	postisch	Teilnahme	verschiedenste
Angebot	Danksagung	Firma	Hilfe	Menschen	praktisch	Text	Verständnis
anregend	dass	folgenden	hilfreich	mental	Preis	Thema	Vertrauen
Arbeit	dies	Fördergelder*innen	hinsichtlich	nisch	Probleme	Topic	verwirklichen
Arbeitsräume	Dating	Förderung	hundertmal	millionenfach	Produktion	tolerant	vielfältig
Archiv	Dokurs	Form	ich	mir	professionell	transportieren	von
auch	durchziehen	Forschungszentrum	Ich	mit	Professionen	Indiz	vorbild
aufmerksam	dürfen	Ideen	Mitarbeiter	Mitarbeiter	Projekt	Rahmen	Vorbilder
aufrechterhalten	Ebene	Fragen	ammens	mitwirken	Rat	Übersetzung	während
aufrecht	ebenfalls	Freund*innenschaft	immer	möglich	Real	überzeugend	Wiese
Auftrag	ebenso	Impulse	motiviert	Museum	realisieren	Uhr	weiteren
Auswanderung	entfaltung	freudlich	inbesondere	nachstellung	reinspielen	umfunktioniert	vielschichtig
aufgegriffen	entlasten	freundschaftlich	erhalten	nachstellung	Reihenfolge	Umsetzung	Wendung
ausstellen	Entscheidung	für	immg	neue	Rezipient*innen	unbedingt	wer
Austausch	Entscheidung	ganz	Insol	neue	Richtung	unbearbeitet	werden
außerdem	emotional	Classe	intellektuell	nicht	Ruhe	unbestimmbar	Werte
Bauten	Endloschleife	Gedanken	ingesamt	nie	schließlich	und	wertend
bedeutet	Engagement	gedanklich	Inspiration	notwendig	schnell	unendlich	wertvoll
Begegnungen	Ergebnis	Oedus	Instruktionen	nur	schließen	unermüdlich	weitsichtiger
Begren	Ergebnis	Ergebnis	Interesse	Nutzungsrechte	Schwierigkeiten	unglaublich	Wettbewerbs
begleiten	Entscheidung	Oefekt	involviert	Übungsreine	schützen	Unvergleich	wichtig
beitragen	Entscheidung	gelten	jahren	ohne	sehr	umgekehrt	wieder
Beratung	Entscheidung	gemeinsam	Kinder	ohne	sofern	unkompliziert	wundervollste
bereichern	Entscheidung	Kollagen	Kollagen	ohne	Sonderfragen	unsere	wurde
Beziehungen	Entscheidung	kompetent	kompetent	ohne	sozial	unterschiedlichen	würdigen
Beziehung	Entscheidung	Kommunikation	Kommunikation	ohne	sozial	Unterstützung	zahlreich
Berge	Entscheidung	Kommunikation	Kommunikation	ohne	sozial	Unterstützung	Zeit
besonders	Entscheidung	Kommunikation	Kommunikation	ohne	sozial	Unterstützung	Zukunft
bestehen	Entscheidung	Kommunikation	Kommunikation	ohne	sozial	Unterstützung	Zukunft
besuchen	Entscheidung	Kommunikation	Kommunikation	ohne	sozial	Unterstützung	Zukunft
Beste	Entscheidung	Kommunikation	Kommunikation	ohne	sozial	Unterstützung	Zukunft
Bestimmung	Entscheidung	Kommunikation	Kommunikation	ohne	sozial	Unterstützung	Zukunft
beziehungswise	Entscheidung	Kommunikation	Kommunikation	ohne	sozial	Unterstützung	Zukunft
Buch	Entscheidung	Kommunikation	Kommunikation	ohne	sozial	Unterstützung	Zukunft

Ausstellungsansicht *out of sight, seen*, kuratiert von Contemporary Matters und Bettina M. Busse, tressor im Kunstforum Wien, 2024; in alphabetischer Reihenfolge systematisierte Ausschnitte aus Danksagungen. | Foto: Simon Veres



DIE KÜNSTLERIN DANKT / THE ARTIST WOULD LIKE TO THANK

an erster Stelle / allen voran / mein letzter und größter / nicht zuletzt / Dank an
Thanks / Many thanks / Vielen Dank an alle / Ihnen allen gilt mein herzlicher / Herzlichen Dank
from the bottom of my heart / ein besonderer / mein besonderer / Besonderer Dank gilt
geht an / Im Besonderen / in jeder erdenklichen Form / my personal / my special thanks
Ich danke euch sehr!

for inviting me into this trajectory / für fachkundige Beratung und Begleitung
die super Arbeitsräume / die Zusammenarbeit bei der Produktion / a wonderful collaboration
before, during and after the exhibition / mit vielen wertvollen Tipps / Spontanität
and flexibility along the process / und dem gesamten Team / und allen Unterstützer*innen
Danke für eure großzügige Unterstützung! / die außergewöhnliche / die technische Unterstützung
sowohl auf inhaltlicher als auch auf finanzieller Ebene / rund um die Uhr / während der gesamten Zeit
in allen Phasen des Projekts / for being there always / für einen engagierten und produktiven Dialog
das Verständnis und die Unterstützung meiner Arbeit / das kritische Engagement / Feedback
die konstruktive Haltung / Berge und Täler / den entscheidenden Impuls / einen Einsatz ohnegleichen
sowie / Additional thanks are due to the people at the following institutions
für die Förderung / den Fördergeber*innen / für die Förderung

und darüber hinaus / sofern nicht schon erwähnt / I want to publicly thank / my family
an meinen Freund / meinen Freunden und Inspiratoren / und meinen Eltern / und meiner Familie
it would not have been possible / Ohne sie ginge es nicht / die langjährige freundschaftliche
kontinuierliche und vertrauensvolle / großzügige / tatkräftige / professionelle und unkomplizierte
unermüdliche / unbeirrte / (die mentale Unterstützung) / die Geduld / ihre unverzichtbare
die unglaubliche Hilfe / die Geduld / zusätzlich zu Ruhe, Geduld, Support / Vertrauen / Zuversicht
trotz meiner unzähligen Sonderfragen / für die Engelsgeduld / relentless precision and care

Vielen Dank dafür! / an alle Beteiligten / and everyone involved / den Rezipient*innen
und all jene, die sich mit mir freuen, dass ich das realisieren konnte / alle Vergessenen
My apologies to anyone I have inadvertently forgotten / alle Kommenden
alle Personen, die hier nicht genannt sind, aber einmal in ältere Arbeiten involviert waren
und allen nochmal in umgekehrter Reihenfolge / wie immer ist die Reihenfolge nicht wertend gemeint
Alle hier zu nennen würde die Liste ins Unendliche erweitern.
Ihr wisst, dass ihr gemeint seid.
x

Ausstellungsansicht *out of sight, seen*;
Textcollage aus Danksagungen aus
Künstler:innenmonografien, -büchern und -katalogen.



oh! ah! oh!

2024

Künstler:innen-Daumenkino

105 x 65 mm, 50 Seiten

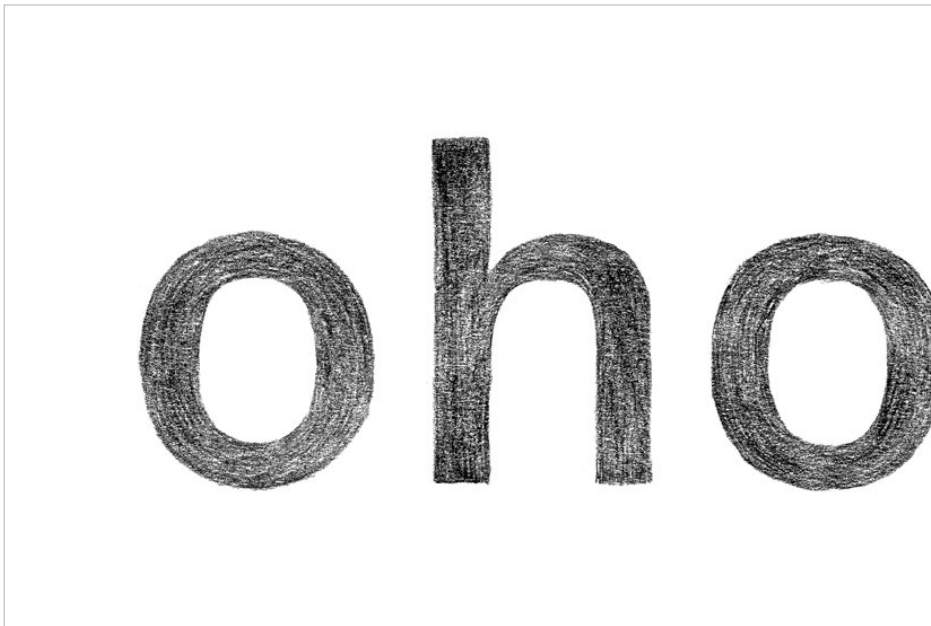
Teil der Edition »Großes, kleines Kino«
des Literaturhaus Vorarlberg in Hohenems

Auflage: 542 Stück

<https://literatur.ist/projekt/daumenkino-oh-ah-oh-von-sarah-rinderer/>

Interjektionen ziehen sich nicht nur als grundlegender klanglicher Ausdruck durch unsere mündliche Kommunikation, sondern sind auch ein ganz besonderes sprachübergreifendes Bindeglied. Denn die so genannten »Erkenntnisprozessmarker« *Oh* und *Ah* – die eine Änderung im Gefühls- oder Wissenszustand anzeigen, Reaktionen auf ein Gegenüber wie Verstehen, Staunen, Schmerz, Enttäuschung, Bestätigung, Überraschung oder Freude – klingen auch in Sprachen ähnlich, die nicht miteinander verwandt sind.

In meinem typografischen Daumenkino montiere ich – mithilfe von Vertreter:innen von 31 in Hohenems gesprochenen Sprachen gesammelte und mit Buntstift gezeichnete – Übersetzungen von *oh* und *ah* so hintereinander, dass sich diese beim Blättern zu einem langen sprachübergreifenden und teils sogar über die gesamte Doppelseite wachsenden Staunen verbinden. Die Leser:innen sind nicht nur zum Blättern eingeladen, sondern auch zum stimmlichen Vorlesen, Performen des Daumenkin-oh-ah-oh-s.



Das typografische Daumenkino *oh! ah! oh!* widmet sich den oft übersehenen und unterschätzten Interjektionen als sprachübergreifendes Bindeglied.

Foto (oben): Frauke Kühn



oh's und ah's:

Arabisch, Armenisch, Bulgarisch, Chinesisch, Dari, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Griechisch, Italienisch, Kroatisch, Lettisch, Makedonisch, Mongolisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Schweizerdeutsch, Serbisch, Slowenisch, Spanisch, Swahili, Schwedisch, Thailändisch, Tschechisch, Türkisch, Ukrainisch, Ungarisch

Seitenansichten, *oh! ah! oh!*, Künstler:innen-Daumenkino 2024; beim Blättern verbinden sich die mit Buntstift gezeichneten 31 Übersetzungen von oh und ah zu einem sprachübergreifenden Staunen.



Mithilfe des Winkeralphabets nehme ich poetischen Kontakt zur Dichterin|Künstlerin Hannah Weiner auf, mit der mich das Interesse an Kommunikationsmethoden aus der Schifffahrt verbindet.

GANZ NAH SIND WIR UNS IN FERNSIGNALEN, HANNAH

2024

Pangramm im Winkeralphabet
an Hannah Weiner (1928 – 1997)
34-teilige Fotoserie, Text
je 22 x 15 cm

8. September 2024

An Hannah Weiner

*Ich habe viel über den letzten Satz nachgedacht,
den du in der Videoperformance deiner
Semaphore Poems vom 11. Juli 1987 signalisierst.
Weit hinten auf einem Feld vor Wald, in Shorts
und T-Shirt – beides hell und weit – in jeder
Hand eine quadratische Flagge.*

THE QUICK BROWN FOX JUMPS OVER THE LAZY DOG.

*Zunächst war ich enttäuscht, nach all den Stunden
des Entzifferns. Dann habe ich nachgelesen:
ein Pangramm mit allen Buchstaben des englischen
Alphabets. Ein Satz, um eine Verbindung zu
testen. Vielleicht ist es das, was ich dir vor
allem anderen gerne sagen würde, dass unsere
funktioniert, dass du mich erreicht hast aus
37 Jahren und 3598 Seemeilen Entfernung.
Hier. Heute. Ein Beginn.*

Über den Entstehungsprozess der Arbeit entstand zudem
die Erzählung *Ganz nah sind wir uns in Fernsignalen*,
veröffentlicht bei den Ö1 Kunstgeschichten und
in Der Schnipsel 23.



Ausstellungsansicht *Wechselnde Sicht*, m. Anna Jermolaewa, Galerie 422, Gmunden, 2024;
 als Geste, dass mich die Dichterin|Künstlerin Hannah Weiner mit ihren *Semaphore Poems* von 1987
 in der Gegenwart erreicht hat, signalisiere ich im Winkeralphabet das eigene Pangramm:
 PS: JA, LYRIK QUERT FIX SCHWEBEND VOM Z GEN A. | Foto: Karin Hackl



Durch einen Schnitt in der Formatmitte wartet die *flugschrift* mit verschiedenen Auffaltungs- und Entfaltungsmöglichkeiten auf.

FLUGSCHRIFT N°45 SEKTORENFEUER

2023 | 2024

flugschrift N°45

hg. Dieter Sperl, Wien

www.flugschrift.at/autorinnenundautoren/sarah-rinderer/

Performative Lesung, viktorija, Wien

<https://vimeo.com/982171273>

Meine Ausgabe der Literaturzeitschrift *flugschrift** ist eine (typo-)grafische Fort-Setzung des Gedichtzyklus *sektorenfeuer*.

Sektorenfeuer bezeichnen in der Seefahrt Leuchtfeuer, die Licht mit unterschiedlichen (Farb-)Kennungen ausstrahlen, um freien Seeraum zwischen Untiefen zu markieren.

In nach Farbsektoren des Grötta-Leuchturms gegliederten lyrischen Fragmenten leuchtet das lyrische Ich die Landschaft an der Spitze der Halbinsel Seltjarnarnes (Island) aus – früher eine Mühle, heute ein touristischer Aussichtspunkt für Nordlichter. »Also: Das Meer der (Be)Deutung mit seinen Strömungen, Wellen, Aufsichten und Ansichten oder Anrufungen, Träumen (Formen) wird von den hier ›gezündeten‹ Leuchtfeuern markiert, um Reisegefährten:innen auf Möglichkeiten und Gefahren hinzuweisen.«

Durch den Schnitt in der Formatmitte sind die Leser:innen eingeladen, beim Blättern, Drehen, Aufstellen, Ent- und Umfalten unterschiedlichen Lesewegen durch die Sprachlandschaft nachzuspüren.

**flugschrift* widmet sich in jeder der vier jährlich erscheinenden Ausgaben einer:inem Autor:in aus dem Grenzbereich zwischen Literatur, Kunst und Theorie.

Zitat: Dieter Sperl, in: [flugschrift-Blog](#).

fluoreszierende streifen

(grün | 25° - 67°)

kursive handschrift der gräser im wind
die wieder und wieder
die neuen buchstaben übt

ich denke so viel
kaum eine ruhepause
 länger
 als ich ein gedicht sprechen kann

kurz vor dem leuchtturm
überholt mich eine joggerin
an den ärmeln ihrer windjacke
fluoreszierende streifen

am wegrand
die vom regen
aufgeweichte verpackung
eines feuerwerks

fern-orten

(weiß | 67° - 217°)

 schläfst du?
frage ich nachts
das displayleuchten

tagsüber
stillelos
schuh an fastinselspitze
höre ich
mit den steinen auf

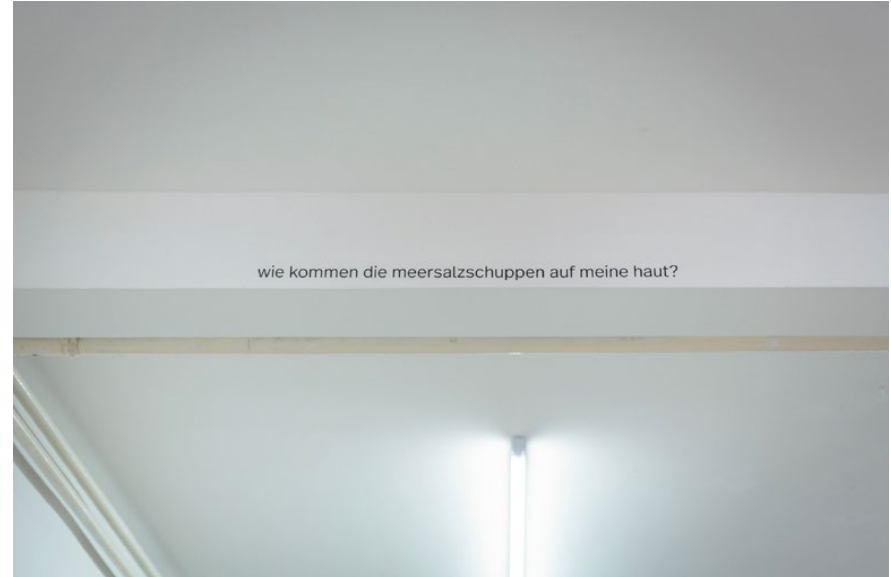
fern-orte
fingernagelgroße schiffe
im horizontbereich

gefrorener mehl
 schnee staub
meersalzschruppen
auf der haut

auf dem gischtrauen verputz
des leuchtturms
von kindern gemalte tiere

eine möwe
trägt ein krokodil
fünfzehn seemeilen in die weite

Gedichte aus dem Zyklus *sektorenfeuer*;
ausgezeichnet mit dem 1. Preis beim
Feldkircher Lyrikpreis 2021, die meiner
flugschrift-Ausgabe zu Grunde liegen.



Performative Lesung in der Ausstellung *FELT*, viktorja, Wien, 2024; die Lesung aus der *flugschrift* verband die an unterschiedlichen Positionen im Raum angebrachte Textfragmente aus Klebebuchstaben.

Fotos: 1&4 JJuffinger, 2-3 Nadine Jochum

<https://vimeo.com/982171273>



ODE TO ...

2023

gemeinsam mit Ingi Kim

Komposition für vier Stimmen, Tuba, Schlagwerk,
Klavier, Violoncello und Kontrabass

Uraufführung im Rahmen des *Mahler Forums 2023*
mit dem Ensemble des *Alma Mahler Musikvereins*
unter der Leitung von Alja Klemenc

<https://youtu.be/9nXduAmFMTc?si=Yovpj6Bb-6g3r5EUz&t=7443>

Basis unserer Zusammenarbeit zwischen Text und zeitgenössischer Musik ist Ludwig van Beethovens Finale der 9. *Sinfonie* mit Friedrich Schillers Ode *An die Freude*. Ein Stück, das sich mit seiner ›großen‹ Botschaft der Vergemeinschaftung bis heute in unterschiedlichen (politischen) Kontexten nur allzu leicht an die jeweils gewünschte Lesart anpassen lässt.

Ode to ... verwebt Stimm(ung)en aus der wechselvollen Rezeptionsgeschichte der Ode zwischen Würdigung und Instrumentalisierung – vom Großen und Erhabenen bis ins Kleinste, vom forte fortissimo des gemeinsamen Stimmengewirrs aller Sänger- und Instrumentalist:innen bis zum Luftton.

Die jeweiligen (Kon)Texte können in Form eines kleingedruckten Fußnotensternenzelts im Programmheft nachgelesen werden.



Uraufführung, *Mahler Forum – The Power of Wonder*, klagenfurter ensemble, 2023;

Ingi Kim und ich haben das Finale von Beethovens 9. *Sinfonie* und Schillers Text neu interpretiert. | Foto (unten): Philipp Schulz – boxquadrat



Uraufführung, *Mahler Forum – The Power of Wonder*, Ensemble des Alma Mahler Musikvereins unter der Leitung von Alja Klemenc, klagenfurter ensemble, 2023; das Stück verwebt textlich und musikalisch Stimm(ung)en aus der wechselvollen Rezeptionsgeschichte der *Ode an die Freude*. | Foto: Philipp Schulz – boxquadrat

Ode an ...

I

der gan _ _ zen,
abgerissene Sätze [...] nicht das Ganze²
ganz für das Große und Erhabene³

II

Al _ _ le Menschen, al _ le Menschen, al _ le Menschen,
an die Freiheit⁵ Olle? [...] wean Brüder? Ah⁶
Freiheit, Frieden⁷ [...] Solidarität⁸ werden Schwestern⁹
a la alegría¹⁰

Joyful, joyful we adore Thee¹¹

génie de l'Europe¹²

ねんまつのだい¹³

기뻐하며 경배하세¹⁴

wie mit heiligen Schauern¹⁵

III

Stimmengewirr aus A, B, C

A: [Er] stieß [...] so heftig mit mir an, dass mein Glas in Stücke sprang.
Der Rotwein floss über das zum ersten Male aufgedeckte Damast-Tuch
zu meinem Schreck.¹⁶ the beating of a bloody fist upon
a splintered table¹⁷

B: heroischste Titanen-¹⁸ массы¹⁹
ein Riss²⁰
Riesenschatten [...] Riesenkörper²¹
Rise O Voices of²²
a real battle for voice²³
den Säbel in der Rechten²⁴
nicht unter Sternen [...] nicht unter dem roten²⁵
nur stören²⁶
ein Riss

C: coquet, co-operate, [...] condone²⁷

Cut, cut, order! Order!!!²⁸

IV

Und dann kam nichts mehr[?] ²⁹

V

sento
neues
nova
Fühlen³⁰

mit pietätvoller Genauigkeit³¹
bis [ins] Kleinste

1 _ wiederholt der Chor in Ludwig van Beethovens Vertonung von Friedrich Schillers *Ode An die Freude* im Finale der 9. Sinfonie als Echo auf die Zeile „Diesen Kuß der ganzen Welt!“, bevor es weitergeht mit „Brüder – überm Sternenzelt“ ...
2 _ notiert Beethoven Kompositionsansätze zu Schillers *An die Freude* im Jahr 1812 in sein Skizzenbuch ...
3 _ liest Charlotte Schiller den Brief von Bartholomäus Fischenich, der ihr 1793 Beethovens Vorhaben ankündigt ...
4 _ wiederholt der Chor im Finale der 9. Sinfonie ...
5 _ erklingt zu Weihnachten 1989 – beim von Leonard Bernstein dirigierten gemeinsamen Konzert des Orchesters des Bayerischen Rundfunks mit Musiker*innen der alliierten Kriegsmächte einen Monat nach Mauerfall – das Wort „Freiheit“ immer dort, wo in der Partitur von „Freude“ die Rede ist ...
6 _ singt der österreichische Schauspieler Kurt Sowinetz 1972 in *Alle Menschen san ma zwider* ...
7 _ ertönt bei der Demonstration am Berliner Brandenburger Tor einen Tag nach Russlands Angriff auf die Ukraine 2022 das Wort „Frieden“ immer dort, wo in der Partitur von „Freude“ die Rede ist; in Kyjiw die *Ode An die Freude* seither immer wieder bei Flashmobs als politische Botschaft an Europa ...
8 _ benennt die Europäische Union ihre Grundwerte, die die Europahymne zum Ausdruck bringen soll ...
9 _ betitelt die feministische Sprachwissenschaftlerin Luise F. Pusch ihr zweites Buch zur Kritik der Männersprache ...
10 _ singen unter der Militärdiktatur in Chile Frauen in den 1970ern die spanische Version *Himno a la alegría* von Miguel Ríos für die Freilassung von politischen Gefangenen ...
11 _ verfasst Henry J. van Dyke 1907 einen neuen christlichen Text zu Beethovens Melodie, der im englischsprachigen Raum im Gospelbereich sowie als Weihnachtslied weit verbreitet ist ...
12 _ erklärt der Europarat 16 Takte aus dem Finale der 9. Sinfonie 1972 zur Europahymne – instrumental, in der universalen Sprache der Musik ...
13 _ führen rund 10.000 Sänger*innen von 6 bis 93 Jahren in Japan zum Jahreswechsel landesweit in Massenveranstaltungen die 9. Sinfonie auf ...
14 _ lautet ein koreanisches Kirchenlied mit neuem Text zu Beethovens Melodie „Freut euch und betet an“ ...
15 _ zieht Richard Wagner in seiner Beethoven-Zentenarschrift von 1870 religiöse Vergleiche; zuvor stieg er 1849 mit den Noten auf die Dresdner Barrikaden ...
16 _ berichtet Minna Körner, Malerin und Schriftstellerin, über eine Trinkbegebenheit im Freundeskreis von Friedrich Schiller um 1785, als er bereits an seinem Gedicht *An die Freude* arbeitete ...
17 _ schreibt die Dichterin und Feministin Adrienne Rich in ihrem Gedicht *The Ninth Symphony of Beethoven Understood at Last as a Sexual Message* ...
18 _ kündigt Propagandaminister Joseph Goebbels im Jahr 1942 die 9. Sinfonie bei der NSDAP-Feier zu Hitlers 53. Geburtstag an ...
19 _ lobte Stalin Beethovens Komposition als „die richtige Musik für die Massen“ ...
20 _ thematisiert Christine Stahl in ihrer Promotion nicht nur die Rezeption der Neunten während der deutschen Teilung, sondern auch den wortwörtlichen Riss in der Originalpartitur – ein Teil in Ost-, der andere in Westberlin ...
21 _ schreibt der österreichische Musikästhetiker und -kritiker Eduard Hanslick 1922 in *Vom Musikalisch-Schönen* über Beethovens Komposition ...
22 _ repräsentiert die Melodie der 9. Sinfonie mit einem neuen Text von Mary Bloom ab 1974 als Nationalhymne den Apartheidstaat Rhodesien ...
23 _ erinnert sich Feng Congde in Kerry Candaeles Film *Following the Ninth* an die demokratischen Proteste am Tian'anmen-Platz 1989, bei denen *Ode to Joy* als Statement für Hoffnung Regierungsstimmen übertönte ...
24 _ veröffentlicht die patriotische Zeitschrift *Der Merker* während des Ersten Weltkriegs als Reaktion auf den Streik des Leipziger Gewandhauschors aufgrund des völkerverbindenden Textes des Finales: „Es gibt einen Schiller-Beethoven'schen Winkel in jedem Deutschen“ ...
25 _ spricht die Bundesrepublik Deutschland in der Nachkriegszeit der DDR den Anspruch auf Beethoven ab – und umgekehrt ...
26 _ bezieht Intendant Markus Müller 2015 in der *Süddeutschen Zeitung* Stellung zur Störung einer AfD-Kundgebung durch einen Chor aus 120 Mitarbeiter*innen des Staatstheaters Mainz ...
27 _ kritisiert der exilierte jüdische Violinist Bronislaw Huberman in einem offenen Brief im *Manchester Guardian* das Schweigen vieler deutscher Intellektueller nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland ...
28 _ tönt der Ordnungsruf durchs britische Unterhaus, nachdem schottische Abgeordnete am 9. Februar 2017 während der Stimmauszählung zum Brexit die Europahymne angestimmt haben ...
29 _ erzählt Thomas Mann in seinem im kalifornischen Exil verfassten *Doktor Faustus* vom Tonsetzer Adrian Leverkühn, der die 9. Sinfonie zurücknehmen möchte, da es nicht sein solle, „das Gute und Edle, [...] was man das Menschliche nennt“ ...
30 _ lautet der alternative Textvorschlag für die Europahymne in der übernationalen Sprache Esperanto ...
31 _ begründet Gustav Mahler nach heftiger Kritik an seiner Neuinterpretation von Beethovens 9. Sinfonie die vorgenommenen Bearbeitungen auf einem bei der zweiten Aufführung im Februar 1900 kostenlos verteilten Handzettel ...



YES O DO PLEASE STOP

2021

Visuelle und akustische Intervention
in der James-Joyce-Passage, Feldkirch
Gesang: Christa Wall

<https://vimeo.com/651704938/5071a1cfcfcd>

Das 18. und letzte Kapitel von James Joyce' *Ulysses*, dem über 70-seitigen Gedankenfluss der nachts wach liegenden Sängerin Molly Bloom, die durchgehend *ganz pianissimo* sein muss, um ihren schlafenden Mann nicht zu wecken, ist fast gänzlich frei von Interpunktionszeichen – bis auf den Schlusspunkt.

Die Intervention bringt diesen *Full Stop* visuell und akustisch in die Durchgangspassage. Von einer Sängerin gesungen bricht er aus aus der Stille, lädt Passant:innen ein, für einen Moment innezuhalten.

Der Titel kombiniert Mollys abschließendes Yes mit einem Zitat aus *Finnegan's Wake*, in dem Joyce selbst über Interpunktionszeichen nachdenkt: »[...] four in type, [...] and correctly understood to mean stop, please stop, do please stop, o do please stop«.

Der Schlusspunkt auf Seite 732 in James Joyce' *Ulysses* wird auf dem Fenster visuell ausgespart, ermöglicht verschiedene Blickwinkel in, aus und durch die James-Joyce-Passage.



Ausstellungsansicht *Yes O do please stop*, James-Joyce-Passage, Feldkirch, 2021; der Schriftzug über dem Passageneingang kombiniert Molly Blooms abschließendes Yes mit einem Zitat zur Interpunktion aus *Finnegan's Wake*.



Ausstellungsansicht *Yes O do please stop*, James-Joyce-Passage, Feldkirch, 2021; der Schlusspunkt von *Ulysses* interpunktiert visuell und akustisch von einer Sängerin gesungen die Durchgangspassage.

Punkt O (0 | 0)

zero zero

o (Spanisch ausgesprochen)

oh

ou

où

wo sich die Achsen des Koordinatensystems berühren

origo (Ursprungs)

origine (Anfangs)

(Ausgangs-) Punkt O horchen

ganz piano pianissimo

origliare

o oscitatio

soso

Oft(deutsch und alt englisch)

Of(t)en of

M n

Mon

glór (irish stimme,klang). flor

(ganz Ohr)

oler a moho

Moder

origliere

all'orlo of morrow

mormorendo

Ombre/penombra

(gefiedersaum, fiebertraum; vielleicht reingesprochen in sombra..)

sombra, somber, sombre, asombro, sombrío (somnambul?)

piumino plumón (span.) pumon plume

(staub (ge)webe)

Pnoi

daunen (dehnen)
dispersible dust
sdraiato

bett georgette
(letto, stretto, strecken)

Brume des plumes its

vaho vowel

Mhh

einriechen

ausblühen, ausschwitzen

to bloom

Crescendo----- halblaut werden

con anima (konzentrisch konzertierend)

(Andiam! – ev. aus Mollys Don Giovanni-Stück)

adorato

O ton

go

on

aglow all all allow

airflow (fahrt aufnehmen)

flottant afloat

and their gawking gone

Anflug (bloom)

airglow

Überstrahlung

crossbow

eyeglow

(Leuchte, Mittel-, Ausgangs-) Punkt O (0/0/0)

foco

allegro con fuoco

o

espaciar

(expectorar, auswerfen, speien, spucken, husten)

en

adagio

(ausdehnen, aus

schweifen)

o aequo un o accoter en fond aérospatiaux

vacío (Vakuum)

voix

osciller

ximerono(dawn)

briller

Glottis O

fluo

r

es zieren/re scent

(eos)

scaphandre

(oru)

mete o r

strike a chord with someone

or bit(s)

bólido

floraison (mission, sobrepresión)

big O Dimension

Zwei Passagen aus der Textvorlage für das Live-Klangstück *Punkt O (0 | 0)*;
im lautpoetischen Spiel mit jenen Sprachen, die Bezug zu *Ulysses* haben,
bewegt sich der Text vom Schlafzimmer der Blooms in die Schwebe des *aérospatiaux*.



WECHSELNDE SICHT

seit 2019

Flaggeninterventionen im (öffentlichen) Raum

Signale aus zwei bis drei Flaggen

verschiedene Größen



Der *International Code of Signals (ICOS)*.

For the Use of all Nations wird seit 1872 in der Schifffahrt zur visuellen Nachrichtenübermittlung über große Distanzen und Sprachbarrieren hinweg verwendet. Darin sind sämtlichen Kombinationen aus zwei bis vier Flaggen feste Bedeutungen zugewiesen.

Als Statements für Austausch über Distanzen und (Sprach-)Barrieren hinweg, Sicht- und Positionswechsel tausche ich bestehende Fahnen im öffentlichen Raum, u.a. am Mautturm Sarmingstein und am Creative Cluster Wien, oder positioniere wie zuletzt Signale im Ausstellungsraum, um außerhalb des maritimen Kontexts zu neuen poetisch-politischen Lesarten einladen.

Ausstellungsansichten *Festival der Regionen – Soziale Wärme*,
Mautturm, Sarmingstein, 2019 | Creative Cluster, Wien, 2022;
Flaggensignale *QF »CANNOT MAKE OUT YOUR FLAGS, COME NEARER«* und
X02 »ES WIRD WECHSELNDE SICHT ERWARTET«.



Ausstellungsansichten *Wechselnde Sicht*, Galerie 422, Gmunden, 2024;
 Flaggensignale *QM* »GEHEN SIE NICHT MEHR RÜCKWÄRTS« und
EY1 »HALTEN SIE IHRE POSITION FÜR ZUVERLÄSSIG?«. | Fotos: Karin Hackl



Das ehemalige Kurbad Sanatorium Mehrerau in Bregenz ist heute ein stationäres Hospiz; zuvor wohnten dort Geflüchtete.

EIN ZIMMER

2021

Prosa

FM4 Wortlaut 2021, Creative Cluster, Wien

<https://fm4.orf.at/stories/3019555/>

Dasselbe Zimmer am Ende des Gangs im zweiten Stock eines ehemaligen Kurbads – zunächst eine Unterkunft für Geflüchtete, einige Zeit später nach dem Umbau ein stationäres Hospiz. Die beiden Gäste – er und sie – treten miteinander über die zeitliche Distanz hinweg in einen Dialog – ohne direkt zu sprechen.

Stattdessen lädt *Ein Zimmer* die Zuhörer_innen ein, hineinzulauschen, in zwei Lebenssituationen im Zwischenzustand. Gegenwartsfragmente – Eindrücke, Gerüche, Gesprächsfetzen, Geräusche, Gefühle – tauchen auf, verschwinden wieder, überlagern sich im Warten zwischen Ankommen und Gehen.

Ein Park.

Ein Kastanienbaum. Metallene Stühle auf dem Rasen, jeder in eine andere Richtung gedreht.

Ein Gebäude aus gerade geführten Linien. Walmdach. Darunter vorspringende Seitenflügel. Balkone mit dunklen Sonnenschirmen.

Früher: ein Kurbad mit eigener Quelle. Schwefelwasser. Trüb, mit einem leichten Stich ins Gelbliche. Ein Geschmack auf den Zungen der damaligen Feriengäste: fremd. Rostfarben, leicht salzig, mit einem Hauch von feuchtem Moos. Jetzt ist sie hier Gast.

Eine asphaltierte Zufahrt führt durch den Park bis vor die ebenerdige Schiebetür, der Lift bis in den zweiten Stock, den Gang entlang, bis ganz ans Ende des Seitenflügels.

Eine breite Tür.

Ein Zimmer.

An den Tag, an dem er hier eingezogen ist, kann er sich nicht mehr genau erinnern. Blick gerade, nach vorn.

Der Teppich ausgerollt zwischen Bett und Fenster.

Rau unter seinen Fußsohlen.

Er trainiert.

Nach links. Vorwärts. Schnapptritt. Knie hoch, Zehen anziehen. Rückwärtsschritt.

Abwehr. Schulter leicht nach vorne. Aufwärtsskick. Rechts einen halben Schritt vor – Richtungswechsel – links zurück. Blocken. Rundkick, zu weit links. Hand an Tischkante.

Sie liegt im Bett.

Auf. Ab. Hin. Her.

Sieht der Wackelblume auf der Fensterbank zu. Den Blütenblättern aus glänzendem Plastik. Flip-Flap.

Wenn Sonnenlicht darauffällt.

[...]

Lederknarren, wenn die Tochter auf der Sitzfläche das Gewicht verlagert. Hin. Her. Aufsteht, das Fenster kippt, sich wieder setzt, ab.

[...]

Sie stellt sich vor: Jemand hat Eindickungspulver in die Stille gemischt, damit sie und ihre Tochter sich nicht daran verschlucken.

Nachts zusammengerollt kann er nicht schlafen. Von Stille kann hier keine Rede sein.

Laute Stimmen unten im Park: Paschto, Dari, Farsi. Pfeifen. Dumpfe Bässe. Zigarettenrauch. Er schließt das Fenster.

Sein Mitbewohner schnarcht. Gleichmäßig. Flattrig. Wie der Wind später am See, zwischen schlaffen Segeln.

[...]

Eine schöne Frisur für die
Andacht. Die Pflegerinnenhände
an ihrer Kopfhaut, die ihre
Haare leicht feucht auf
Schaumstoffwickler rollen.

Das Surren der Haarschneide-
maschine. Sein Mitbewohner hat
ihm den Frisörmantel zu eng
um den Hals gelegt. Rückschnitt.
Er spürt die Spitze des
Maschinenaufsatzes, an seiner
Kopfhaut entlang, gegen
die Wuchsrichtung.

Sie schließt die Augen:
Und jetzt noch die Haarpflege.

Flimmerhäarchen, die auf den
Mantelstoff, er pustet, auf
den Boden fallen.

Die Ärztin hat sie beinahe
nicht mehr wiedererkannt.
Das muss man sich mal vorstellen.

Das Gefühl frisch geschnittener
Haare unter seinen Fingern.
Die kahle Stelle am Hinterkopf
hat er erst, seit er hier ist.
Der Kopf trotzdem nicht leichter.

Auszüge aus *Ein Zimmer*;
ausgezeichnet mit dem 2. Preis beim Kurzgeschichten-
wettbewerb FM4 Wortlaut 2021.

Das Gewicht der Fernbedienung in
ihrer linken Hand. Ihr rechter
Arm auf ein selbstgenähtes Kissen
gelagert. Jeden Tag eine Folge
Rote Rosen. Privates Chaos. Quälende
Gedanken. Plan B.

Er schaut indische Filme. Jeden
Tag ein, zwei. Auch in der
Nacht. Wer zuerst kommt, kriegt
die Braut. Andere Sterne, andere
Sitten. Dance! Dance Dance!

Powidlflascherlparty.
Sie bestellt Brösel und
Puderzucker für alle.

Die Betreuerin hat ihm ein Foto
ausgedruckt: Bunte Geburtstags-
luftballons und ein echtes
Prinzessinnenkleid.

Solarblumentanz auf ihrer
Fensterbank. Schnelles Auf und
Ab der Plastikblätter. Ein
leichtes Klacken, wenn sie gegen
den Topfrand stoßen.

Er kniet auf dem Bett, streicht
die Fotoränder glatt. Jetzt an
der Wand über dem Kopfende: das
Milchzahnachen seiner Tochter.
Klebrig von Seidenkebabfäden
und Pistazien. Das Glänzen der
Pailletten am Kleiderkragen.
Die hätte er ihr gerne selbst
angenäht.

[...]



Bodenbeschriftung, Entschlüsselung der Botschaft »IS OPEN SPACE WITHIN SIGHT« aus dem internationalen Flaggenalphabet;
OK-Platz, Linz.



THE WORDS WHICH FOLLOW ARE IN PLAIN LANGUAGE

2018

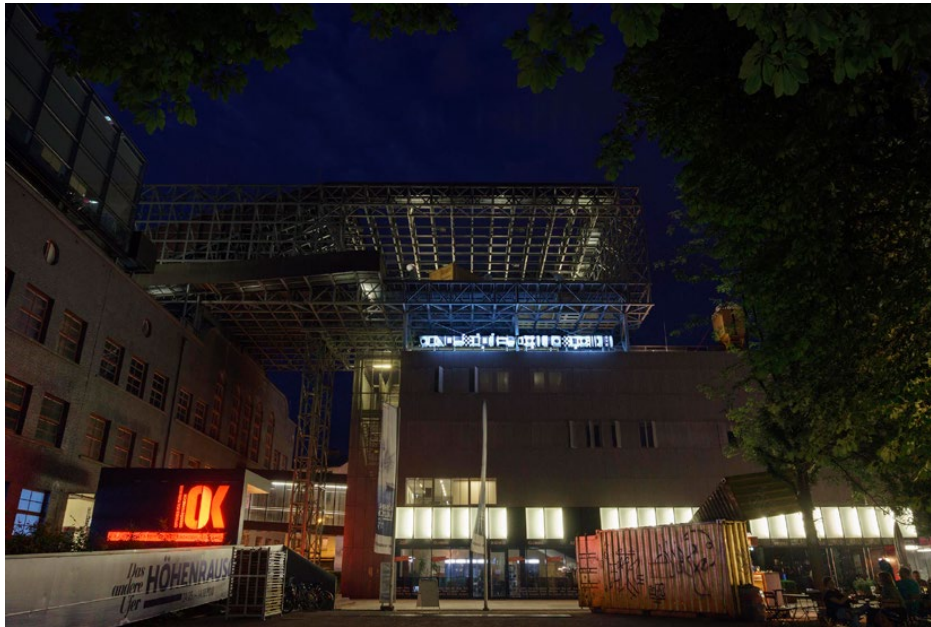
Künstlerische Intervention am *voestalpine open space*,
im Rahmen von *Höhenrausch – Das andere Ufer*,
OK Offenes Kulturhaus, Linz
Schriftzug aus 22 Flaggen
je 56 x 82 cm

Das internationale Flaggenalphabet wird in der Schifffahrt seit Ende des 19. Jahrhunderts zur visuellen Nachrichtenübermittlung über große Distanzen hinweg verwendet.

Meine buchstabierte Botschaft »IS OPEN SPACE WITHIN SIGHT« fragt angelehnt an Ausdrücke aus der Seefahrersprache nach dem *open space* des dahinterliegenden Sponsorenschriftzugs und spielt gleichzeitig mit dessen (Un)sichtbarkeit. Das titelgebende Kurzsignal YZ wird in der Seefahrt gehisst, um anzuzeigen, dass in der Folge mit dem Flaggenalphabet buchstabiert wird.



Ausstellungsansicht *Höhenrausch – Das andere Ufer*, OK Offenes Kulturhaus, Linz, 2018; künstlerische Intervention
am *voestapline open space*, Schriftzug aus 22 Flaggen im internationalen Flaggenalphabet.



Ausstellungsansicht *Höhenrausch – Das andere Ufer*, OK Offenes Kulturhaus, Linz, 2018; beleuchteter Flaggenschriftzug bei Nacht.



MUTTERSCHRAUBEN: REVISITED

2017 | 2020

Erzählung | Virtuelle Lesung mit Streetview-Rundgang

ACF Virtual, Austrian Cultural Forum, London

<https://vimeo.com/428424308>

Lesungen auf Distanz, Felder-Archiv, Bregenz

<https://www.youtube.com/watch?v=0tW1h1mJn1M>



Mutterschrauben erzählt von der Annäherung zwischen einer Großmutter und ihrer Enkelin. Vom Küchentisch aus machen sie sich mit dem Laptop via Street View auf eine digitale Erinnerungreise in den Geburtsort der Großmutter, die tschechische (früher sudetendeutsche) Stadt Planá, von wo sie 1946 vertrieben wurde.

In Zeiten von Reise- und Ausgangsbeschränkungen nehme ich das Publikum in Form einer Videolesung erstmals auch auf visueller Ebene mit auf diesen virtuellen Spaziergang und lasse dabei Vergangenes und Gegenwärtiges, lückenhafte Kindheitserinnerungen und Pixelfehler in einen Dialog treten.

Stills aus der Videolesung mit Streetview-Rundgang meiner Erzählung *Mutterschrauben*.

Lena stellt ihren Laptop auf den Tisch zwischen das Blutdruckmessgerät und die aufgeschlagene Zeitung. Bereit?, fragt sie. Über den ins Tischtuch gestickten Blumen liegt eine Plastikdecke. Ja, alles hergerichtet, meint Christel. Deine Brille, Oma. – Ach ja. Christels Augen wirken größer durch die Brillengläser. Blick mit randloser Fassung. Fahren wir.

Lena klappt den Laptop auf. Die Bahnhofsuhr zeigt Viertel vor Eins. Darüber führt ein Kabel ins Blau der Aufschrift Planá und Mariánských Lázní. Da ist aber viel gemacht worden, Christel beugt sich vor. Als Lena die Ansicht dreht, zunächst nur verwischte Pixel. Dann lädt das Bild.

[...]

Wohin zuerst? Lena fährt mit dem Mauspfеil über den glatten Asphalt. Die Straße entlang, Richtung Zentrum.

Letzte Woche hat sie ein Schwarz-Weiß-Bild neben Christels Telefon liegen sehen. In einer Klarsichtfolie. Lena hatte den Papiersack vom Bäcker abgestellt, die Zeitung auf die Ablage gelegt. Darf ich? Zwei Mädchen mit Zöpfen vor einem Gartentor. Büttенrandglück auf vier mal vier Zentimetern. Und stehn' sie noch davor. Ich hab gestern mit Hannes Sohn telefoniert, hat Christel gesagt. Die Schmerzen seien schlimmer geworden. Sie müsse operiert werden.

Das Schwarz-Weiß war nicht wirklich Schwarz-Weiß. Mehr so Kornseide, alte Spitze und die Erinnerung von Fingern in feuchter Erde.

Wir gruben unsere Hände tief in abgeerntete Kartoffeläcker. Jede Kartoffel, die wir fanden, wurde zu etwas anderem. Ein Brot, rief ich, noch warm. Sah den Mehlstaub schweben, als ich die Erde von der nierenförmigen Knolle wischte. Schau, Christel: Chocolate, rief Hanne und das Knacken unseres Feuers wurde zum silbrigen Knistern von Schokoladenpapier. Mit rauschaligen Fingern legten wir die Kartoffeln in die Glut. Sie schmeckten vergessen und nach rußiger Erde.

Später rannten wir nach Hause mit fliegenden Zöpfen und ausgebreiteten Armen. Zuggänse mit Rückenwind. Sangen Heimat, deine Sterne und, dass nach jedem Dezember wieder ein Mai kommt.

Nach jedem Dezember ein Mai –, Christel summt im Takt der Straßenabschnitte. Lena fällt auf, dass die Häuser keine Gärten zur Straße hin haben. Stattdessen gleichmäßig geschnittene Hecken und frisch gestrichene Holzlatten. Zäune: Wellblech, Maschendraht, Doppelstab, Stahl. Früher sei hier noch alles unbebaut gewesen, meint Christel. Ich wär' gern nochmal hingefahren. Hanne hat das nie verstanden. Sie schließt die Augen und Lena fragt sich, welche Lieder sie selbst später einmal singen wird, wenn ihre Enkelin sie nach ihrer Kindheit fragt.

Statt dem Mai kam Herr Syrový.

[...]

Herr Syrový aß am liebsten Gänseklein. Syrový, das S zischte. Die Katze verkroch sich hinterm Herd. Hanne legte mir das Maßband um den Bauch. Das Geräusch der langen Schnitte der Stoffschere. Ich übte: S-eine Pfanne, s-ein Esstisch – und Mutter legte Herz und Lunge in die heiße Butter. Alles ein wenig größer zuschneiden, ja? Es zischte. S-ein Haus. Vielleicht hatte Hanne Mutter gefragt: Gerad- oder Zickzackstich? Vielleicht hatte es aber auch an der Tür geklingelt.

Mutter, das Gänseklein! Aber es war bereits zu spät: Herz und Lunge schwarz in der Pfanne. Der Holzstiel angesengt. Die Nähmaschine ratterte. Aber der Geruch nach angebrannten Innereien hat offene Kanten, lässt sich schlecht vernähen. Sag du's ihm. Christelklein in mir, als ich aus der Küche trat. Ich sah Herrn Syrový nicht an. Nur die aufs Tischtuch gestickten Blumen. Sein Teller darauf: weiß und leer.

Und dann? Er sei gar nicht wütend gewesen, meint Christel. Wir hätten gar keine solche Angst zu haben brauchen. Der Geruch ist trotzdem geblieben. Manchmal rieche ich ihn heute noch. Christel rückt sich die Brille zurecht. Ihre Hände sind gepflegt, die Fingernägel kurz geschnitten. Wie dünn die Haut ist, die sich über ihren Handrücken spannt, man sieht die Schatten der blauen Straßen darunter. An der Kreuzung bleiben sie kurz stehen. Noch ein wenig geradeaus, sagt Christel, aber langsam.

Ich hatte das Märchenbuch zugeklappt, trieb am Rücken auf dem Schlafgewässer meines Federbetts.

Schlingenfänger, Schiffchen –

Die Wand zur Küche war dünn. Mutter und Hannes Stimmen verschwammen:

Arm und Mantel – Hier die Nähplatte – wir alles – fehlen noch Mutterschrauben – verschwunden – am Boden vielleicht – einfach verschwunden – in der Nacht – mit einem Leiterwagen – s wird scho wieder

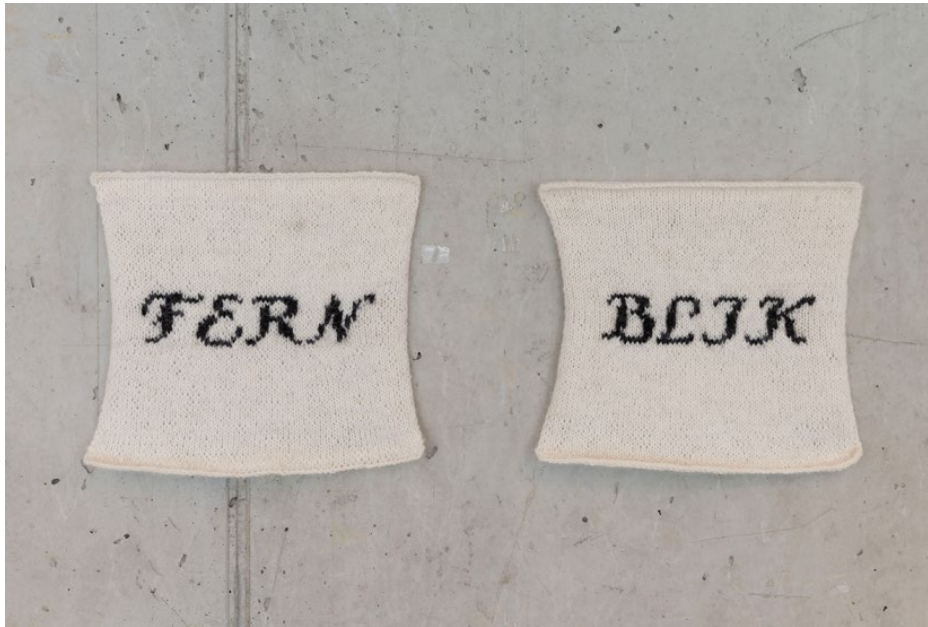
Das knarrende Geräusch der Tür. Ich stellte mich schlafend. Schlingenfänger, was sollte das sein. Das leise Rascheln eines Stoffs, der zu Boden fiel. Schiffchen, wohin?

Hannes Zehenspitzenschritte. Die Bewegung ihrer Lippen an meinem Ohr: Rück mal. Sie legte sich zu mir mit kalten Füßen. Ich spürte ihren Atem, Daunenfedern an meiner Haut. Wir müssen alle gehen. Ich rückte näher an sie heran. Hanne roch nach dem warmen Innenfutter eines oft getragenen Mantels. Aber wo sollen denn die Leute hin?, fragte ich. Leiser Flaum ihres Lachens. Ach du... Hanne roch nach Es-wird-schon-wieder-gut.

Aber es fehlten noch Mutterschrauben. Wir haben es später nicht mehr geschafft, die ruhenden Teile wieder zusammenzusetzen. Ist dir warm?, fragt Lena. Soll ich ein Fenster aufmachen? Christel winkt ab. Auf der linken Straßenseite ein verwildertes Grundstück. Objekt na prodej, steht auf einem hölzernen Schild. Weiter, sagt sie.

[...]

Auszug aus meiner Erzählung *Mutterschrauben*; ausgezeichnet mit dem Vorarlberger Literaturpreis 2017; veröffentlicht in *LICHTUNGEN* 149/2017 und *miromente* 48.



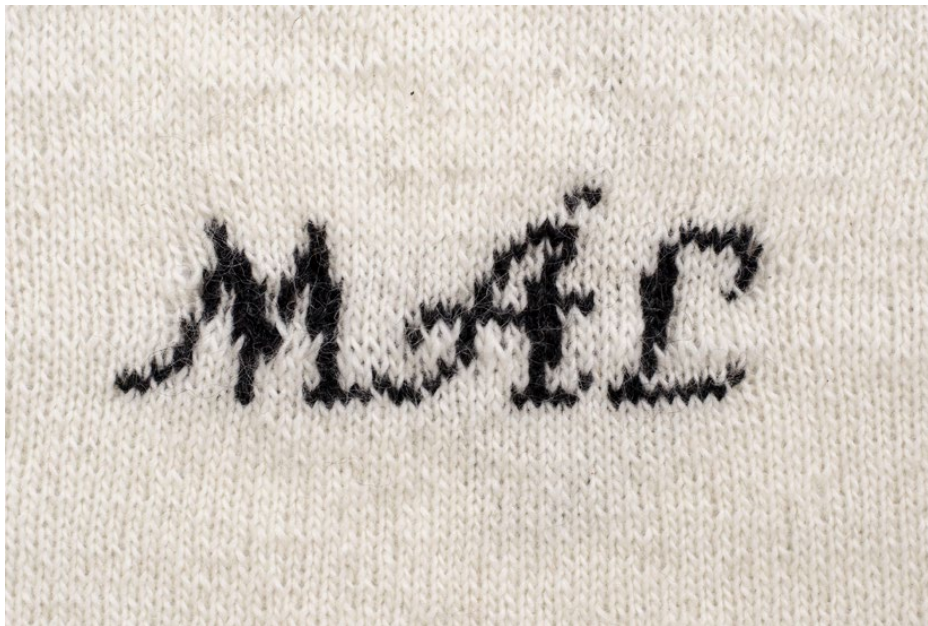
GERMAN KNITTING

2017 | 2022

Neun Strickmuster aus isländischer Wolle
je 32 x 32 cm

In *German Knitting* verknüpfe ich mit der Sprach- und der Stricktradition zwei wesentliche Aspekte des nationalen isländischen Identitätsentwurfs. Die traditionell in Island verwendete Stricktechnik wurde jedoch ursprünglich von deutschen oder niederländischen Kaufleuten auf die Insel gebracht und wird daher heute auch als »German Knitting« bezeichnet.

Auf meine persönliche Sprachverstrickung zwischen dem Isländischen und dem Deutschen anspielend, habe ich Strickmuster für Wörter erstellt, die in beiden Sprachen gelesen werden können. Gemeinsam bilden sie den Satz »EIN FERN BLIK KANN MÁL EIN ÁN FANG SEIN«.



Strickmuster isländischer Wörter, welche auch auf Deutsch gelesen werden können; 32 x 32 cm. | Foto (oben): Sophie Pölzl



Ausstellungsansicht *On Community #1*, kuratiert von *Contemporary Matters*, Wien, 2022;
Serie aus Strickmustern, die einen deutschen Satz aus isländischen Worten bilden. | Foto: Sophie Pölzl



Ausstellungsansicht *On Community #1*, kuratiert von *Contemporary Matters*,
m. Un-Zu Ha-Nul Lee und Johanna Charlotte Trede, Wien, 2022. | Foto: Sophie Pölzl

CV

SARAH RINDERER

Geboren 1994 in Bregenz, lebt und arbeitet freiberuflich in Wien. Beschäftigt sich literarisch-künstlerisch mit Sprache, ihren Leerstellen und Zwischenräumen.

AUSBILDUNG LEHRE

- 2020 – Universitätsassistentin
- 2023 Abteilung Kunstgeschichte|theorie, Kunstuniversität Linz
- 2020 Diplom, Angewandte Kultur- und Kunstwissenschaften Kunstuniversität Linz
- 2019 Diplom, Bildende Kunst – Experimentelle Gestaltung Kunstuniversität Linz
- 2019 Erasmus Praktikum, Austrian Cultural Forum London
- 2017 Erasmus Semester, Listaháskóli Íslands, Reykjavík
- 2014 Matura, Grafik und Kommunikationsdesign HTL Bau und Design, Innsbruck

STIPENDIEN PREISE [Auswahl]

- 2024 STARTstipendium für Literatur, BMKOES
- 2023 Auslandsatelier Yellow Brick – Athen, BMKOES
- 2022 Klaustrið, Artist|Writer in Residence, Skriðuklaustur, Island
- 2021 Feldkircher Lyrikpreis (1. Preis)
- 2021 FM4 Wortlaut Kurzgeschichtenwettbewerb (2. Preis)
- 2021 Bank Austria Studios, Atelierstipendium
- 2021 Kunst am Bau, Raiffeisenbank Bodensee-Leiblachtal (Nominierung)
- 2021 Auslandsatelier Barcelona, Land Vorarlberg|Hangar.org
- 2020 Vorarlberger Kulturpreis (Förderpreis)
- 2019 Kunstförderstipendium Literatur|Kulturpublizistik, Stadt Linz
- 2018 Emanuel und Sofie Fohn Stipendium
- 2018 Ö1 Talentstipendium für Bildende Kunst (Finalistin)
- 2017 Vorarlberger Literaturpreis, Land Vorarlberg
- ...

AUSSTELLUNGEN PUBLIKATIONEN [Auswahl]

- 2024 oh! ah! oh!, Daumenkino, Literaturhaus Vorarlberg, Hohenems.
WechseInde Sicht, Duo-Ausstellung mit Anna Jermolaewa, Galerie 422, Gmunden.
Im Freien, Prosa. Vorarlberger Straßenzeitung marie, Hohenems.
Die Künstlerin dankt | The artist would like to thank, Ausstellungsbeteiligung und Katalogbeitrag. Out of sight, seen, tresor|Kunstforum Wien.
der stille nach, Ausstellungsbeteiligung|performative Lesung. FELT, viktorika, Wien.
- 2023 flugschrift, *Literatur als Kunstform und Theorie Nr. 45*, Sarah Rinderer, Wien.
STEP 40 | from, strike to starting ., mit Ifigeneia Ilia-Georgiadou. Yellow Brick, Athen (GR).
te phra gmente, Lyrik. habe bewurzelte Stecklinge – Geografie meiner inneren Sprache, hg. Raoul Eisele und Lea Menges, edition lex liszt 12, Oberwart.
Ode to ...*, Text für zeitgenössische Komposition. The Power of Wonder. Mahler Forum für Musik und Gesellschaft, Klagenfurt.
Schiefage, Duo-Ausstellung mit David Kapl, Kunsthalle Grein.
- 2022 Ganz nah sind wir uns in Fernsignalen, Prosa. Ö1 Kunstgeschichten; Der Schnipsel 23.
Geirajós, Residency und Einzelausstellung. Gallerí Klaustur, Egilsstaðir (IS).
zusammen()schreiben, kollektive Künstler:innenpublikation, hg. mit Anne von der Heiden, Kunstuniversität Linz|Potato Publishing, Linz.
German Knitting, Ausstellungsbeteiligung. On Community #1, Contemporary Matters, Wien.
zahlreiche kleine einzelbilder, lyrischer Essay. Point of View, Laurien Bachmann, Linz.
Punkt 0 (0|0), Live-Klangstück. räume für notizen, Kunsttankstelle Ottakring, Wien.
- 2021 sektorenfeuer, Lyrik. 19. Feldkircher Lyrikpreis 2021, Edition AS, St. Wolfgang.
ein zimmer, Prosa. FM4 Wortlaut 21. Aussicht, luftschacht, Wien.
It's not always necessary to finish the sentence, Ausstellungsbeteiligung. Die Veränderung ereignete sich mit der Heftigkeit des Übergangs vom Tag zur Nacht, QuadrART, Dornbirn; Paratext N°55, Hangar.org, Barcelona.
Yes 0 do please stop, Intervention im öffentlichen Raum. James-Joyce-Passage, Feldkirch.
RaumBildGeschichten, Graphic-Novell-Sequenzen. Schlossplatz, Hohenems.
- 2020 Mutterschrauben: Revisited, Lesung mit Streetview-Rundgang. ACF London.
- 2019 Für S., Ausstellungsbeteiligung. Handapparate, Atelierhaus Salzamt, Linz.
» – . ! :, Konzertperformance. Eröffnung Rundgang, Kunstuniversität Linz.
Cannot make out your Flags, come nearer, Ausstellungsbeteiligung. Soziale Wärme, Festival der Regionen Perg|Strudengau; Ich kann nicht mehr, FLUC, Wien.
hinter dem letzten stand, Lyrik. Wo warn wir? ach ja: Junge österreichische Gegenwartslyrik, hg. Robert Prosser und Christoph Szalay, Limbus, Innsbruck.
- 2018 The words which follow are in plain language, Ausstellungsbeteiligung. Loose Harbour #2, Höhenrausch – Das andere Ufer, OK Offenes Kulturhaus, Linz.
- 2017 Mutterschrauben, Erzählung. LICHTUNGEN 149/2017, Graz; miromente 48, Bregenz.
...

SARAH RINDERER

MAIL@SARAHRINDERER.AT
SARAHRINDERER.AT